

54e Fété Suisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 107

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-690639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZENITH

THE ZENITH WATCH CO. (Gt. Britain)
119, HIGH HOLBORN, W.C.1.
Factories: LE LOCLE (Switzerland).

WATCHES have always been manufactured with a two-fold purpose in view: to make the highest attainable quality, and to make it economically. As a result you may PAY more—but you cannot BUY more

Sold by all leading Jewellers everywhere.

54e FETE SUISSE.

Am Abend des 15. Juni wurde in Caxton Hall zum 54. Male das Schweizerfest abgehalten. Ueber 600 Personen versammelten sich in dem mit Blumen, Schweizerfahnen und den Wappen der Kantone geschmückten Saal, um einige fröhliche und heimelige Stunden im Angedenken an die Heimat zu verbringen.

“O, mein Heimatland,” von allen gesungen, leitete den Abend ein. Ein Gebet, das von Herrn Pfarrer Hoffmann-de Visme gesprochen wurde, folgte. Herr Paravicini bewillkommnete mit warmen Worten die Anwesenden; um die Deutschschweizer zu ermuntern, sprach er in baseldeutsch, weil sonst immer französisch geredet worden sei. Daraufhin führte Herr Pfarrer Hoffmann aus, in welchem Sinne und zu welchem Zwecke dieses Schweizerfest gefeiert werde. Ein reichhaltiges Programm war vorgesehen. Es schien, als ob alle Mitglieder der Schweizerkolonie geholfen hätten, den Abend so schön und angenehm als möglich zu gestalten. Lieder wurden gesungen vom Kirchenchor, von den Sonntagsschulkindern, von der Swiss Choral Society, von Herrn Gaillard; Herr Pellet spielte Violine; geodelt wurde und aufgeführt, das Orchester des Swiss Institutes spielte, sogar gepfiffen wurde als Extrabeilage, und so kunstvoll, wie man wohl selten zu hören bekommt. Alles war echt schweizerisch, mit Ausnahme der “Selection from Rigoletto,” die Jaques Dalcroze Lieder, “le vétérinaire,” und das Bäuerlein vor allem, das berndtsche Gedicht von I. Howald, das Herr Schubach so natürlich und frisch aufsagte, das Jodeln von Herrn Roos, das einen wie nichts anderes in die Berge versetzen konnte, und dann erst noch der Heiri Deusler mit den Wutausbrüchen über sein Hemperchnöpfli.

Auch die Pause erfüllte ihren Zweck. Sie war angesetzt worden, um uns Gelegenheit zu geben, Bekannte und Freunde aufzusuchen, oder wenn man keine hatte, deren zu finden. Mir erging es dabei recht unterhaltsam. Schon gleich im Anfang entdeckte ich zu meiner Freude, dass eine ehemalige Schulkameradin vor mir sass, und nachdem ich einige Worte mit ihr gewechselt hatte, drehte ihr Begleiter den Kopf und behauptete, er sei einmal unser Nachbar gewesen, woraufhin mein Gedächtnis arbeitete und glücklich seinen Namen herausbrachte. Als ich mich von der Menge herumschieben liess, in den Gängen und im Erfrischungsraum, oder selber ein wenig schob (zur Abwechslung durfte man es unter Schweizern) tauchte auf einer Seite eine Schulfreundin meiner Schwester auf, auf einer andern Seite erinnerte mich ein Mädchen daran, dass wir oft miteinander im Zürichsee gebadet hatten. Schliesslich, als ich zu einem Stillstand im Erfrischungsraum gekommen war, und mich an den Produkten einer Anglo-Swiss Firma sättigte, kam ein junger Mann auf mich zu und sah mir fest in die Augen. Bei einer andern Gelegenheit hätte ich mich entschieden umgedreht, an einem Schweizerfest aber weiss man ja nicht, ob man nicht einen Bekannten oder weit entfernten Vetter vor sich hat. So schaute ich ihn eher erstaunt und neugierig an, worauf er mich anredete und mir erklärte, er kenne diese meine Augen. Da er den Dialekt meiner Mutter sprach, verwunderte ich mich nicht mehr und liess ihn im Feststellen meiner Persönlichkeit zappeln. Als er so weit war, lachten wir herzlich ob dem Zufall, der uns hier zusammenwürfelte, und schüttelten die Hände. Nach so kleinen, aber gemüthlichen Erlebnissen sass ich mit ganz anderm Gefühl im grossen Saal und hörte mit Wonne den Schweizermelodien, die das Orchester spielte, zu, sang freudig mit und hatte noch mehr Freude daran, als allmählich alle einstimmten.

Dazu waren wir doch hergekommen: Schweizern zu begegnen, die man sonst nicht zu Gesichte bekommt, um uns für eine kurze Weile in unserm Land zu wöhnen und eines im Empfinden mit allen andern zu sein. Wenn auch alle möglichen deutschen Dialekte, französisch und italienisch, allerdings nur sehr wenig, geredet wurden, so tönte es doch dem Ohre vertraut. Ich bin sicher, dass alle dem Komitee, das den Abend veranstaltete und so gut organisierte, von Herzen dankbar sind für die Stunden unter unsersgleichen, die es uns dadurch ermöglichte.

A. K.

On nous écrit:—Il nous semble tout indiqué de féliciter les “Anglo-Swiss Bakeries, Ltd.” pour leur excellente organisation à l'occasion de la fête de Caxton Hall le 15 courant. Nos compatriotes Reist et Dudley se sont distingués, et ont certainement contribué au succès marqué de notre “Thé Suisse.”

Chacun a pu trouver auprès d'un buffet bien compris et fort bien garni de quoi satisfaire les goûts les plus variés, aussi, les éloges ne firent-ils point défaut!

CORRESPONDENCE.

The Editor is not responsible for the opinions expressed by his Correspondents.

Readers are reminded that this column is open for the exchange of opinions and experiences as well as the expression of views on matters happening in or of general interest to the Swiss colony. Criticism—other than personal—will in this way reach the proper quarters, and if justified, achieve its purpose.

FRIDAY EVENING BANQUETS.

To the Editor of *The Swiss Observer*.

I was grieved when I saw in your issue of the 19th May the communication from Mr. G. Cusi which started the above correspondence, and in a way I was sorry, too, when a fortnight later Mr. A. Althouse thought fit to take up the cudgels and answer Mr. Cusi's statements. His answer, though short, was to the point and stated his case fairly and sensibly. Now Mr. Cusi, after another fortnight has passed, in your last issue reverts to the matter again with a *song of triumph* for the answer the N.S.H. thought fit to send him. In my opinion—and all my friends with whom I discussed this topic agreed with me—it was very tactless, to say the least of it, on Mr. Cusi's part to ventilate what personally he believed to be a grievance, through the columns of the organ of the Swiss Colony in London. I am a Catholic myself, and if I am proud of my religion, I am also proud of my Fatherland and my patriotic principles. Mr. Cusi ought to realize that *we Swiss* have so much in common in the pride of our national unity, in our splendid democratic institutions, in our immortal and long traditions, that especially when abroad we must be careful not to let any difference of creed, race or language raise a cloud in our amicable relations.

I must strongly repudiate Mr. Cusi's contention that he is speaking in the name of the *whole Swiss Catholic Colony*. Has he such a right? Has anybody invested him in such a mantle? Can he tell us who has conferred upon him such a mandate?

Correspondence of such a nature, in my opinion, ought not to be allowed to appear in print, because if it cannot conceivably do any good to anybody, it may sow the seed of discord and bad feeling.

I deplore Mr. Cusi's statement that Dinners on Fridays show a lack of consideration for the Ticinesi on the part of their other Swiss compatriots. Everybody ought to have realized by now that on the contrary we are the petted and spoiled children of the Swiss Colony in London. I feel, too, that if every Ticinese were of the same way of thinking as Mr. Cusi, the consideration we enjoy would not be wholly deserved.

Yours truly, S. BIANCHI.

Mlle. J. WIHL'S CONCERTS.

The Belgian pianiste, Mlle. Juliette Wihl, who lives at Zurich, has given two recitals at Aeolian Hall before a numerous, enthusiastic public.

Endowed with a technique capable of meeting any test, Mlle. J. Wihl is able to give her whole attention to the meaning of the work she is interpreting, and under her warm touch the piano seems to sing. She possesses masculine strength as well as true feminine subtletness and tenderness, so that her performance unites all the qualities to awake responsive vibrations in the soul of the hearer.

The Preludes were rendered with real sentiment and refinement, the Ballad in G minor with passion, and the climax of the evening was the Sonata in B minor, in which all the high qualities of the artiste were called forth. She played the Etudes with tenderness, strength or passion, according to their style. The Nocturnes were full of poetry and deep feeling. The recital was ended by the powerful, brilliant Scherzo in C-sharp minor, after which the enthusiastic public called for several “encores.”

The second recital was quite as attractive as the first. Some small things of Beethoven were played with great charm; then came a suite by Handel which was executed absolutely classically and with great power; and the imposing work: Variations and Fugue of Brahms, on a theme by Handel, brought again to light all the talents of this artiste. The Berceuse and the Fantasia in F minor by Chopin were played with pure romanticism—giving strong evidence of Mlle. Wihl's being a marvellous exponent of Chopin.

She played the exquisite Suite of Debussy with infinite charm, and the Polonaise in E major by Liszt was rendered with all the fiery temperament, power and brilliancy that work demands. A. K.

SWISS STUMPEN

VILLIGER SCHEUNE, SWITZERLAND.

Sole Agent: A. SCHMID,
Coburg Court Hotel, Bayswater Rd., W.2

Telephone: PARK 2402.

Swiss Postal Travellers'

Cheques.

The Swiss Postal Authorities have arranged for the issue in Great Britain of Postal Travellers' Cheques, which can be cashed without formalities at any Post Office in Switzerland. These cheques may be obtained in London from the

SWISS BANK CORPORATION,

43, Lothbury, E.C.2 & 11c, Regent St., S.W.1.

53

Pension Suisse WESTCLIFF-ON-SEA.

offers you the comforts of a real Swiss home: why not spend your holiday there? See front. Telephone: Southend 1132.

Proprietress: Mrs. Albrecht-Meneghelli

VICTORIA HOUSE, 69-71, St. George's Rd., S.W.1

(10 minutes' from Victoria Station)

Offers comfortable Accommodation with Board for

short or long stay at moderate terms. ...

Phone: Victoria 6533.

E. R. HARTMANN (Swiss).

ALFRED MULLER,

WATCH & CLOCK MAKER.

58, DEAN STREET, LONDON. W. 1.

Restoration of Modern and Antique Watches and Clocks of every description.

VENTE DE MONTRES DE PRÉCISION. MÉTAL ARGENT.

“Schweizerbund” Swiss Club,

74, Cl. Rote Street, Fitzroy Square, W.1.

(Nearest Station: GOODGE STREET, Tube.)

SWISS CUISINE, WINES, BEERS, etc.

Dancing every Thursday and Sunday.

BILLIARDS, etc.

Membership Fee: 15/- per annum.

New Members welcome.

Telephone: Museum 6420.

THE COMMITTEE.

WORLD TRANSPORT AGENCY

LIMITED.

Shipping, Forwarding & Insurance Agents.

HEAD OFFICE:

TRANSPORT HOUSE, 21, GT. TOWER STREET, LONDON, E.C.3.

CONNECTED EVERYWHERE ABROAD.

SUBSCRIPTIONS RECEIVED.

(The figure in parentheses denotes the number of the issue on which the subscription expires.)

A. Frick (155), E. Sommer (152), Mrs. G. Ellison (157), G. Zumsteg (116), Nouv. Soc. Helv. (124), Reg. Graham (157), R. Schaub (158), A. Arm (153), F. Kung (132), A. Kenyon (157), J. C. Guggenheim (158), A. Genoni (156), Miss A. H. Reutiner (118), E. Wettstein (128), Mrs. Steiner (167), E. Engler (131), C. Valon (150), H. Hafter (150), G. Burger (158), E. A. Scheidegger (131).

EGLISE SUISSE, 79, Endell St., W.C.2.

Dimanche, 24 Juin, 11h.—M. R. Hoffmann-de Visme.
6.30.—Dr. Fortunat Huber.

Dimanche, 1 Juillet.—Services de Cène matin et soir.

FORTHCOMING EVENTS.

Tuesday, July 3rd, at 8 p.m.—SWISS SPORTS COMMITTEE: Delegates' Meeting at Gatti's Restaurant.

Tuesday, July 10th, at 7 p.m.—CITY SWISS CLUB: Monthly Meeting, preceded by a Supper, at Nuthall's Restaurant, Kingston-on-Thames.

Wednesday, July 11th, at 8 p.m.—SWISS MERCANTILE SOCIETY: Annual General Meeting at 1, Gerrard Place, W.1, preceded by a Supper at 7 p.m.

Printed and Published for the Proprietor, P. F. BOHRINGER, by THE FREDERICK PRINTING CO. LTD., at 21, GAMBICK HILL, LONDON, E.C.4.